

Lagebericht der DVB Bank AG

gem. § 289 Abs. 1 HGB
(Stichtag: 26. Februar 2008)

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Erfolg der strategischen Fokussierung der DVB Bank AG auf das internationale Transport Finance-Geschäft dokumentierte sich erneut in der positiven Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit. Dieses stieg um 30,7 % von 28,0 Mio € auf 36,6 Mio €. Das Kundenkreditvolumen stieg um 19,4 % von 14,59 Mrd € auf 17,42 Mrd €.

1.1 Umfang des im Lagebericht abgebildeten Geschäfts

Wir stellen den Einzelabschluss der DVB Bank AG für das Geschäftsjahr 2007 nach den Vorschriften des HGB, der RechKredV und des Aktiengesetzes dar. Für den Lagebericht beachten wir weiter den Aufbau und die Kriterien des DRS 15 als integralen Bestandteil dieses Abschlusses.

Das in der DVB Bank AG abgebildete Geschäft umfasst die Standorte:

- Frankfurt am Main (Sitz der Gesellschaft) mit Land Transport Finance (Europa), dem auslaufenden Transport Infrastructure Finance (weltweit) sowie mit dem im D-Marketing zusammengefassten, nicht mehr zielkonformen Abbau-Portfolio,
- Hamburg (Zweigniederlassung) mit Shipping Finance für Deutschland,
- London (Zweigniederlassung) mit Aviation Finance für Europa und Naher Osten/Afrika, Shipping Finance für den Nahen Osten/Afrika und einen kleinen Teil des europäischen Schiffsfinanzierungsgeschäfts (Großbritannien und einen Teil Osteuropas) sowie Investment Management mit einem Teil der Deucalion Aviation Funds.

Am Standort Piräus (Repräsentanz) werden die Kontakte und Geschäfte von Shipping Finance in Griechenland betreut.

Im April 2007 beschloss der Vorstand der DVB Bank AG, das Transport Infrastructure-Portfolio nicht zu verkaufen, sondern dieses in der Abteilung Credit Land in den kommenden Jahren sukzessive auslaufen zu lassen.

Die Erträge aller genannten Standorte laufen in die GuV der DVB Bank AG.

Die Erträge der anderen internationalen Standorte des DVB Bank Konzerns, die als rechtlich selbständige Tochterunternehmen oder als Enkelunternehmen betrieben werden, buchen wir in der Regel phasengleich in Form von Dividendenzahlungen in den Abschluss der DVB Bank AG ein. So wurden die Erträge der Tochterunternehmen DVB Bank N.V., Rotterdam, Niederlande, DVB Bank America N.V., Curaçao, Niederländische Antillen, und DVB Group Merchant Bank (Asia) Ltd, Singapur, aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses seitens der DVB Bank AG oder aufgrund von Aufsichtsratsbeschlüssen der Tochterunternehmen in die GuV gebucht. Die Erträge der DVB LogPay GmbH und der DVB Holding GmbH fließen aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages in die GuV unter Punkt 4 ein.

Abkürzungen Lagebericht

<i>bp</i>	<i>Basispunkte</i>
<i>DRS</i>	<i>Deutsche Rechnungslegungs Standards</i>
<i>DZ BANK</i>	<i>DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main</i>
<i>GuV</i>	<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>
<i>HGB</i>	<i>Handelsgesetzbuch</i>
<i>IFRS</i>	<i>International Financial Reporting Standards</i>
<i>IRM</i>	<i>Internes Rating Modell</i>
<i>KWG</i>	<i>Kreditwesengesetz</i>
<i>RechKredV</i>	<i>Rechnungslegungskreditverordnung</i>

1.2 Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise

Die DVB ist auf die Finanzierung, Strukturierung und Beratung im internationalen Transport Finance fokussiert. Dieses Geschäftsmodell wurde auch 2007 konsequent umgesetzt. Daher war die Bank nicht an Geschäften beteiligt, die die US-amerikanische Subprime-Krise auslösten. Die konsequente Einhaltung der Fokussierung hat die DVB vor den direkten negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise geschützt.

Kurzfristig hat die Finanzmarktkrise die Verfügbarkeit von Liquidität stark verknappt und damit zu deren Verteuerung geführt. In der Refinanzierung der DVB ging ab Ende August 2007 der Absatz kurzfristiger Produkte, wie z. B. Commercial Paper, zunächst stark zurück, erholte sich jedoch langsam in 2008. Die DVB konzentrierte deshalb ihre Refinanzierungsaktivitäten verstärkt auf den deutschsprachigen Raum. Hier kam der Bank die Zugehörigkeit zum liquiden genossenschaftlichen FinanzVerbund zu Gute.

Die gestiegenen Refinanzierungskosten gibt die DVB im Neugeschäft ausnahmslos weiter. Die Bank kann sich weiterhin auf eine solide Refinanzierungsbasis innerhalb des DZ BANK Verbundes verlassen.

1.3 Wechselkursrelation US-Dollar/Euro als externe Einflussgröße auf den AG-Abschluss

Der Jahresabschluss der DVB Bank AG ist aufgrund des internationalen Transport Finance-Geschäfts stets von der Wechselkursrelation des Euro zum US-Dollar geprägt.

Insbesondere die in Aviation und Shipping Finance erwirtschafteten Erträge unterliegen der Wechselkursrelation US-Dollar zu Euro im erheblichen Maße.

Der AG-Abschluss enthält:

- 81,0 % des Aviation Finance des DVB Bank Konzerns – dieser Portfolioteil valutiert zu 98,7 % in US-Dollar.
- 38,3 % des Shipping Finance des DVB Bank Konzerns – dieser Portfolioteil ist zu 86,6 % in US-Dollar denominated.

Dagegen fallen 96,4 % des konzernweiten Land Transport-Geschäfts auf der AG-Ebene an; aber nur 23,4 % des Portfolioteils werden in US-Dollar abgebildet.

Wie schon im Vorjahr setzte auch in 2007 ein stärker werdender Euro den US-Dollar unter Druck. Der US-Dollar verlor im Berichtsjahr gegenüber dem Euro wieder an Wert, so dass das Kundenkreditvolumen auf US-Dollar-Basis stärker wuchs als auf Euro-Basis:

- Steigerung um 33,6 % von 8,67 Mrd USD auf 11,58 Mrd USD (Vorjahr: +18,3 %) und
- Steigerung um 19,5 % von 6,58 Mrd € auf 7,86 Mrd € (Vorjahr: +5,8 %)

Den überwiegend in US-Dollar valutierenden Erträgen aus Aviation und Shipping Finance stehen Kosten gegenüber, die größtenteils in Euro anfallen. Wir sichern die erwarteten US-Dollar-Überschüsse aus dem Zins- und Provisionsgeschäft durch Kurssicherungsgeschäfte ab, so dass diese Ertragsgrößen von unterjährigen Wechselkursschwankungen weitgehend unberührt bleiben.

2. Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Im Folgenden erörtern wir die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der DVB Bank AG im Geschäftsjahr 2007.

2.1 Ertragslage

Die Ertragslage der DVB Bank AG hat sich 2007 erneut insgesamt erfreulich entwickelt – der **Jahresüberschuss** stieg um 68,6% von 11,8 Mio € auf 19,9 Mio €.

	2007	2006	in Mio €	in %
Reguläre Erträge	214,6	290,9	-76,3	-26,2
Zinsüberschuss	179,4	245,8	-66,4	-27,0
Provisionsüberschuss	33,5	43,2	-9,7	-22,5
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	1,7	1,9	-0,2	-10,5
Verwaltungsaufwendungen	82,7	81,2	1,5	1,8
Personalaufwand	48,4	46,2	2,2	4,8
Sachaufwand	31,9	31,4	0,5	1,6
Abschreibungen	2,4	3,6	-1,2	-33,3
Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	10,6	12,5	-1,9	-15,2
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	142,5	222,2	-79,7	-35,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-10,9	-23,9	13,0	-54,4
Saldo der Übrigen Erträge/Aufwendungen	-0,2	-106,4	106,2	-99,8
Aufwendungen aus der Verlustübernahme	-0,9	0,0	-0,9	-
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	-93,9	-63,9	-30,0	46,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	36,6	28,0	8,6	30,7
Außerordentliches Ergebnis			0,0	-
Steuern	-9,9	-9,4	-0,5	5,4
Verzinsung Einlagen Stiller Gesellschafter	-6,8	-6,8	0,0	0,0
Jahresüberschuss	19,9	11,8	8,1	68,6

2.1.1 Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge

Die Ertragslage der DVB Bank AG wies 2006 einen Einmal-Effekt aus, da die DVB Bank America N.V., Curaçao, Niederländische Antillen und die DVB Group Merchant Bank (Asia) Ltd, Singapur konzernintern von der bisherigen Muttergesellschaft DVB Bank N.V., Rotterdam, Niederlande an die DVB Bank AG verkauft wurden. Der dabei erzielte Veräußerungsgewinn wurde 2006 in Form einer Sonderausschüttung in Höhe von 112,3 Mio € an die DVB Bank AG abgeführt.

Um die Ertragslage der DVB Bank AG 2007 besser mit 2006 vergleichen zu können, zeigen wir bei der Darstellung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge, der Regulären Erträge und des Zinsüberschusses alternativ auch die um diesen Sondereffekt bereinigten Finanzdaten und Steigerungsraten.

Das **Betriebsergebnis vor Risikovorsorge** sank aufgrund des o.g. Einflusses um 35,9 % von 222,2 Mio € auf 142,5 Mio € (um den o.g. Sondereffekt bereinigt: Steigerung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge von 109,9 Mio € in 2006 um 29,7 % auf 142,5 Mio € in 2007).

Auch die **Regulären Erträge** (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Nettoertrag aus Finanzgeschäften) nahmen um 26,2 % von 290,9 Mio € auf 214,6 Mio € ab (um den o. g. Sondereffekt bereinigt: Steigerung der Regulären Erträge von 178,6 Mio € in 2006 um 20,2 % auf 214,6 Mio € in 2007).

Der Zinsüberschuss stellte mit 83,6 % (2006: 84,5 %) weiterhin den größten Anteil an den Regulären Erträgen dar. Dieser aus dem regulären Geschäft der DVB (GuV Pos. 1 bis 4) generierte Überschuss fiel von 245,8 Mio € um 27,0 % auf 179,4 Mio € (um den o. g. Sondereffekt bereinigt: Steigerung des Zinsüberschusses von 133,5 Mio € in 2006 um 34,4 % auf 179,4 Mio € in 2007).

Dieser Zinsüberschuss setzt sich aus den folgenden drei Komponenten zusammen:

- 80,2 Mio € Zinsüberschuss aus dem Structured Asset Financing mit Transport Finance-Kunden (+11,4 % im Vergleich zu 2006 mit 72,0 Mio €). Wachstumsmotoren waren dabei die Zinserträge des Shipping, Aviation und Land Transport Finance.
- 96,3 Mio € aus Laufenden Erträgen aus Beteiligungen, was ein Minus von 43,9 % im Vergleich zu 2006 mit 171,8 Mio € bedeutet (um den o. g. Sondereffekt bereinigt: Steigerung der Laufenden Erträge aus Beteiligungen von 59,5 Mio € in 2006 um 61,8 % auf 96,3 Mio €). In diesen Erträgen sind insbesondere Gewinne aus den Fonds-Produkten „Equity Sourcing und Investments“ des Geschäftsbereichs Investment Management der Tochtergesellschaften DVB Bank N.V., DVB Bank America N.V. und DVB Group Merchant Bank (Asia) Ltd enthalten.
- 2,9 Mio € aus Erträgen aus Gewinnabführungsvertrag (+45,0 % im Vergleich zu 2006 mit 2,0 Mio €).

Die Entwicklung der durchschnittlichen Zinsmargen im Neugeschäft der Transport Finance-Geschäftsbereiche stellt sich auf AG-Ebene wie folgt dar:

Entwicklung der Zinsmargen	Shipping	Aviation	Land Transport	Transport Infrastructure
2007	118 bp	159 bp	114 bp	–
2006	126 bp	193 bp	133 bp	121 bp
2005	131 bp	203 bp	142 bp	206 bp

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um 22,5 % von 43,2 Mio € auf 33,5 Mio € und ist im geringeren Provisionsvolumen der drei Transport Finance-Geschäftsbereiche Shipping, Aviation und Land Transport begründet.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften sank 2007 auf 1,7 Mio € (2006: 1,9 Mio €). Hierin sind knapp 200 Tsd € aus dem Handel mit eigenen Aktien enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) bewegten sich mit 82,7 Mio € um 1,8 % über Vorjahresniveau (81,2 Mio €).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,8 % von 46,2 Mio € auf 48,4 Mio € wegen steigender Bonuszahlungen an die Mitarbeiter der DVB Bank AG, die aufgrund des erfreulichen Ergebnisses geleistet wurden.

Der Sachaufwand (inkl. Abschreibungen) lag mit 34,3 Mio € um 2,0 % leicht unter Vorjahresniveau (2006: 35,0 Mio €).

Der **Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** fiel um 15,2 % von 12,5 Mio € auf 10,6 Mio €. In dieser Saldogröße sind Auflösungen von Rückstellungen, Erträge aus konzerninternen Weiterbelastungen und Mieten enthalten.

2.1.2 Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** stieg um 30,7 % von 28,0 Mio € auf 36,6 Mio € und wurde von der Risikovorsorge, dem Saldo der Übrigen Erträge und Aufwendungen und einer Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) beeinflusst.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** nahm um 54,4 % auf 10,9 Mio € (2006: 23,9 Mio €) ab.

in Mio €	2007	2006	in %
Neuzuführungen zu Wertberichtigungen	30,7	26,6	15,4
Auflösungen	-19,8	-2,7	-
Nettozuführung im Kreditgeschäft	10,9	23,9	-54,4
Auflösung der Vorsorge für latente Risiken	0,0	0,0	-
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	10,9	23,9	-54,4
Bewertungsergebnis Wertpapiere Liquiditätsvorsorge	0,2	0,3	-33,3
Risikovorsorge laut Gewinn- und Verlustrechnung	11,1	24,2	-54,1

Insgesamt wurden den Wertberichtigungen 30,7 Mio € neu zugeführt:

- 18,0 Mio € Einzel- und Pauschalwertberichtigungen und Direktabschreibungen im Aviation-Portfolio,
- 6,0 Mio € Zuführungen und Direktabschreibungen für D-Marketing,
- 3,5 Mio € Zuführung für Land Transport und
- 3,2 Mio € Zuführung für das auslaufende Transport Infrastructure-Portfolio.

Im Gegenzug wurden 19,8 Mio € aufgelöst. Davon entfielen:

- 12,9 Mio € auf das Aviation-Portfolio
- 5,4 Mio € auf das D-Marketing und
- 1,0 Mio € auf das Transport Infrastructure-Portfolio.

Der Bestand an Risikovorsorge sank Ende 2007 insgesamt auf 92,4 Mio € (2006: 120,0 Mio €). Davon entfielen:

- 51,4 Mio € auf das Aviation-Portfolio,
- 28,5 Mio € auf das weiterhin im Abbau befindliche D-Marketing-Portfolio,
- 8,4 Mio € auf das Transport Infrastructure-Portfolio,
- 3,5 Mio € auf das Land Transport-Portfolio und
- 0,6 Mio € auf das Shipping-Portfolio.

Aufgrund der hohen Unterlegung unseres Transport Finance-Geschäfts mit den finanzierten Vermögensgegenständen im Asset Lending (Shipping, Aviation und Land Transport Finance) und der 100%igen Absicherung des Transport Infrastructure-Portfolios durch Konzessionen war eine Länderrisikovorsorge nicht notwendig. Darüber hinaus ist der Anteil an Engagements, die mit hohen Länderrisiken belastet sind, unverändert mit nur 0,4 % netto am Transport Finance-Kundenkreditvolumen (Shipping, Aviation, Land Transport und Transport Infrastructure) sehr gering.

Der **Saldo der Übrigen Erträge und Aufwendungen** veränderte sich von –106,4 Mio € in 2006 auf –0,2 Mio € in 2007. Im Rahmen der bereits erwähnten konzerninternen Restrukturierungsmaßnahme hatte die DVB Bank AG in 2006 auf ihre Beteiligung an der DVB Bank N.V. eine ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung in Höhe von 92,5 Mio € sowie weitere währungsbedingte Anpassungen der Beteiligungsbuchwerte auf das korrespondierende Eigenkapital der Tochtergesellschaften in Höhe von 13,4 Mio € vorgenommen. Dieser Sonder-effekt entfiel 2007.

Die **Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken** (§ 340 g HGB) aus dem laufenden Geschäft betrug 93,9 Mio €, was eine Steigerung um 46,9 % gegenüber dem Vorjahr (2006: 63,9 Mio €) bedeutet. Wie in den vergangenen Jahren stärken wir damit aus eigener Kraft die haftenden Eigenmittel der DVB Bank AG – der Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivposten 10) konnte auf 400,3 Mio € erhöht werden.

2.1.3 Entwicklung des Jahresüberschusses und Gewinnverwendung

Vom Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit waren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 9,9 Mio € und die Verzinsung der Einlagen Stiller Gesellschafter in unveränderter Höhe von 6,8 Mio € abzusetzen. Der erwirtschaftete **Jahresüberschuss** betrug 19,9 Mio € und lag damit um 68,6 % über dem Vorjahr (2006: 11,8 Mio €).

Auf die Einstellung in andere Gewinnrücklagen wurde verzichtet. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus den Vorjahren (0,7 Mio €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 20,6 Mio €. Aus dem Bilanzgewinn wird den Aktionären der DVB Bank AG auf der Hauptversammlung eine **Dividende** von 5,00 € pro Aktie vorgeschlagen. Das entspricht einer Dividendenrendite von 1,77 % auf Basis des Jahresschlusskurses von 282,00 €.

2.2 Finanzlage

2.2.1 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der DVB Bank AG stiegen insgesamt um 19,2 % auf 11,48 Mrd € (2006: 9,64 Mrd €). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 46,6 % von 3,28 Mrd € auf 4,81 Mrd €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wuchsen um 10,5 % von 3,63 Mrd € auf 4,01 Mrd €. Die verbrieften Verbindlichkeiten fielen um 2,6 % von 2,73 Mrd € auf 2,66 Mrd €.

2.2.2 Refinanzierungsinstrumente

Im vergangenen Geschäftsjahr 2007 spielten die Refinanzierungsaktivitäten im Geldmarkt-bereich erneut eine große Rolle. Hervorzuheben ist hier insbesondere der starke Anstieg bei Euro-Emissionen unter dem Commercial Paper-Programm. Dies spiegelt das Interesse institutioneller Anleger sowohl nach kürzeren Laufzeiten als auch nach DVB-Emissionen wider. Unter dem Commercial Paper-Programm konnten 1.294 Mio € (2006: 806 Mio €) und 1.664 Mio USD (2006: 2.246 Mio USD) emittiert werden.

Die traditionellen Refinanzierungsinstrumente des Kapitalmarktes, langfristige Einlagen und Schuldscheindarlehen trugen mit 1.640 Mio € (2006: 678 Mio €) sowie 300 Mio USD zu unserer langfristigen Refinanzierung bei. Am Kapitalmarkt konnten unter dem Debt Issuance-Programm ein variabel verzinslicher Bond über 500 Mio € und ein ebenfalls als Floater strukturierter Bond über 700 Mio USD platziert werden.

2.2.3 Entwicklung der Eigenmittel nach KWG

Insgesamt stiegen die Eigenmittel nach KWG um 15,5 % auf 1.244,7 Mio € (2006: 1.078,1 Mio €).

in Mio €	2007	2006	in %
Grundkapital ¹⁾	101,8	100,5	1,3
Rücklagen ¹⁾	664,1	564,9	17,6
Stille Gesellschafter	77,5	77,5	0,0
Anrechnungsfähige Reserven und Korrekturbeträge nach KWG	-11,3	-2,6	-
Kernkapital (TIER I)	832,1	740,3	12,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	336,1	261,3	28,6
Genussrechtskapital	75,0	75,0	0,0
Anrechnungsfähige Reserven und Korrekturbeträge nach KWG	1,5	1,5	0,0
Ergänzungskapital (TIER II)	412,6	337,8	22,1
Dritttrangmittel (TIER III)	0,0	0,0	-
Eigenmittel nach KWG ²⁾	1.244,7	1.078,1	15,5

1) Einschl. Bedingter Kapitalerhöhung aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

2) Unter Berücksichtigung der Rücklagen- und Reservendotierung aus dem Jahresergebnis.

Das **Kernkapital (TIER I)** stieg insgesamt um 12,4 % auf 832,1 Mio € (2006: 740,3 Mio €).

Den KWG-Grundsätzen folgend erhöhte sich das Grundkapital durch die am 13. Februar 2008 im Handelsregister Frankfurt am Main eingetragene Kapitalerhöhung aus Bedingtem Kapital (§ 4 b der Satzung). Im Rahmen des zwischen 2000 und 2007 laufenden Mitarbeiterprogramms „DVB shares“ kam es 2007 letztmalig zu einer Aktienoptionsausübung seitens der Mitarbeiter des DVB Bank Konzerns. Durch diese 5. Optionsausübung entstanden 50.060 neue Stückaktien, was einen Mittelzufluss von insgesamt 6,6 Mio € bewirkte. Hiervon wurden 1,3 Mio € ins satzungsgemäße Grundkapital eingestellt, das sich demzufolge von 100,5 Mio € auf 101,8 Mio € erhöhte. Der aus dem Agio generierte verbleibende Mittelzufluss wurde in Höhe von 5,3 Mio € in die Kapitalrücklage eingestellt. Parallel zur Eintragung der Kapitalerhöhung wurde § 4 b Bedingtes Kapital aus der Satzung ersatzlos gestrichen.

Die DZ BANK ist mit 93,30 % am Grundkapital beteiligt. Die übrigen Aktien (6,70 %) befinden sich im Streubesitz.

Ziel der DVB Bank AG ist es, insbesondere durch die Stärkung ihrer Haftenden Eigenmittel, weitere gewinnträchtige Wachstumspotenziale im internationalen Transport Finance zu heben. Die Rücklagen stiegen dem folgend insgesamt um 17,6 % von 564,9 Mio € auf 664,1 Mio €. Wir dotierten dabei den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB von 306,4 Mio € um 94,8 Mio € auf 401,2 Mio € (Passivposten 10 der Bilanz).

Das **Ergänzungskapital (TIER II)** stieg um 22,1 % von 337,8 Mio € auf 412,6 Mio €.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 28,6 % von 261,3 Mio € auf 336,1 Mio €. Bei den nachrangigen Schuldscheindarlehen verringert sich nach KWG der anrechenbare Wert zwei Jahre vor Endfälligkeit auf 40 % des Nominalvolumens. In 2007 betraf dies nachrangige Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 15,1 Mio €. Zur Kompensation wurde ein neues nachrangiges Schuldscheindarlehen über 140 Mio USD mit Endfälligkeit Juni 2012 begeben. Im Vergleich zu den nachrangigen Verbindlichkeiten nach KWG werden in der Bilanz leicht höhere Werte ausgewiesen (2007: 382,0 Mio €; 2006: 297,9 Mio €). Die Differenz erklärt sich aus der bereits erwähnten unterschiedlichen Anrechenbarkeit nach KWG und aus abzugrenzenden Zinsen, die gemäß KWG nicht anzusetzen sind, dagegen nach HGB ausgewiesen werden müssen und somit in der Bilanz dargestellt werden.

Das Genussrechtskapital nach KWG blieb mit 75,0 Mio € unverändert auf Vorjahresniveau, da die aufsichtsrechtliche Anrechenbarkeit für Genussscheine nach KWG zwei Jahre vor deren Endfälligkeit endet. In 2007 betraf dies unseren Genussschein 804 556.

Der **Eigenmittelgrundsatz I** gemäß § 10 und § 10 a KWG wurde durchgängig erfüllt.

Kapitalquoten in %	2007	2007	2006	2006
	Kern- kapital- quote	Gesamt- kapital- quote	Kern- kapital- quote	Gesamt- kapital- quote
nach Gewinnfeststellung	8,3	12,4	8,5	12,4

Das Transport Finance-Geschäft der DVB Bank AG valutiert zu 77,9 % in US-Dollar (2006: 74,5 %). Die Kursentwicklung Euro/US-Dollar und die Umrechnungsrelation beeinflusste erneut die Risikoaktiva und damit die Entwicklung der Kapitalquoten. Das Kernkapital und damit die Euro-Eigenmittelbasis erhöhten sich. Die Kapitalquoten wurden wieder nach Feststellung des Jahresabschlusses berechnet.

2.2.4 Sonstige Kennzahlen

Finanzkennzahlen in %	Konzern	
	2007	2006
RoE	25,9	20,9
CIR	45,0	45,2

Die Steuerung des DVB Bank Konzerns erfolgt durch die Kennzahlen Return on Equity und Cost-Income-Ratio. Die hier abgebildeten Kennziffern basieren auf einem freiwilligen HGB-Abschluss.

2.3 Vermögenslage

2.3.1 Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

Das Geschäftsvolumen (inkl. Bilanzsumme, Garantien, Bürgschaften, unwiderrufliche Kreditzusagen und Derivate) lag mit 17,80 Mrd € um 20,4 % über Vorjahresniveau (2006: 14,79 Mrd €), die Bilanzsumme nahm um 18,9 % von 10,88 Mrd € auf 12,94 Mrd € zu.

2.3.2 Kreditvolumen

Kreditvolumen im Zeitvergleich

Das Kreditvolumen der DVB Bank AG stieg im Vorjahresvergleich um 19,4 % von 14,59 Mrd € auf 17,42 Mrd €.

in Mrd €	2007	2006	in %
Forderungen an Kreditinstitute	5,88	4,45	32,1
Forderungen an Kunden	6,00	5,53	8,5
Wertpapiere (inkl. Beteiligungen)	0,68	0,70	-2,9
Garantien und Bürgschaften	1,56	1,30	20,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2,86	2,10	36,2
Derivate	0,44	0,51	-13,7
Kreditvolumen	17,42	14,59	19,4

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen mit 5,88 Mrd € um 32,1 % über Vorjahresniveau (2006: 4,45 Mrd €). Die Forderungen an Kunden stiegen um 8,5 % von 5,53 Mrd € auf 6,00 Mrd €. Der Bestand an Wertpapieren (inkl. Beteiligungen) sank von 0,70 Mrd € auf 0,68 Mrd €. Garantien und Bürgschaften wuchsen von 1,30 Mrd € auf 1,56 Mrd €, die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen um 36,2 % von 2,10 Mrd € auf 2,86 Mrd €. Wie in den Vorjahren nutzten wir derivative Instrumente für eigene Sicherungszwecke und boten diese in geringem Maß auch unseren Kunden an. Der mit 0,44 Mrd € ausgewiesene aufsichtsrelevante Kreditäquivalenzbetrag nach Risikogewichtung lag leicht unter Vorjahresniveau (0,51 Mrd €).

Kundenkreditvolumen nach Geschäftsbereichen

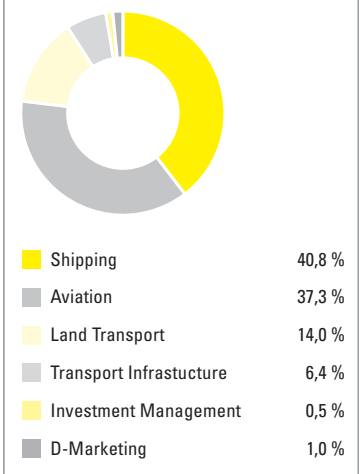
Das Kundenkreditvolumen der DVB Bank AG (bestehend aus Forderungen an Kunden, Garantien und Bürgschaften sowie unwiderruflichen Kreditzusagen) umfasst Asset Lending aus Transport Finance und nicht mehr strategiekonforme Engagements, die wir im D-Marketing zusammenfassen. Prosperierendes Neugeschäft, insbesondere in Shipping und Aviation, führte zu einem Anstieg des gesamten Kundenkreditvolumens um 19,5 % von 6,58 Mrd € auf 7,86 Mrd €.

Das Kundenkreditvolumen gliedert sich wie folgt: Shipping (inkl. Container Business Unit) stellte mit 40,8 % den größten Anteil am Volumen, gefolgt von Aviation mit 37,3 % und Land Transport mit 14,0 % sowie Transport Infrastructure mit 6,4 %. Der Anteil der nicht mehr zielkonformen Engagements im D-Marketing beträgt nur noch 0,08 Mrd € (2006: 0,13 Mrd €), also 1,0 %.

2.3.3 Sonstige Angaben:

- § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB:
Zu den Grundzügen des Vergütungssystems des Vorstands verweisen wir auf die Angaben im Anhang auf Seite 62 dieses Berichts.
- § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB:
Das gezeichnete Kapital setzt sich ausschließlich aus Stammaktien in Form von Inhaberaktien (= 3.982.737 Stückaktien) zusammen. Zu den damit verbundenen Rechten und Pflichten verweisen wir auf § 54 ff AktG.
- § 289 Abs. 4 Nr. 3 HGB:
Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, ist mit 93,30 % direkt am Grundkapital der DVB Bank AG beteiligt.
- § 289 Abs. 4 Nr. 6 HGB:
Bezüglich der Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84 und 85 AktG sowie § 6 Abs. 1 Satz 4 der Satzung. Die Satzung der DVB Bank AG wird gem. §§ 133 und 179 AktG durch Beschlüsse der Hauptversammlung geändert.
- § 289 Abs. 4 Nr. 7 HGB:
Der Vorstand hat gem. § 4 a der Satzung „Genehmigtes Kapital 2006“ die Befugnis, das Grundkapital um bis zu 30 Mio € zu erhöhen. Die DVB Bank AG ist aufgrund eines Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juni 2007 gem. § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG weiter ermächtigt, bis zum 30. November 2008 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen.

**Kundenkreditvolumen
nach Geschäftsbereichen**



2.4 Entwicklung der Bank-Ratings

Am 11. Mai 2007 gab Moody's Investors Service ein **Rating-Upgrade** für das Langfrist-Rating der DVB Bank AG von „A2“ auf „A1“ bekannt. Gleichzeitig wurde das Rating der Finanzstärke von „C-“ auf „C“ angehoben. Das Kurzfrist-Rating blieb mit „P-1“ jedoch unverändert.

Das Upgrade wurde u.a. mit der erfolgreich abgeschlossenen Entwicklung der DVB Bank AG zum Spezialisten für Transport Finance, mit der konsequenten Umsetzung der strategischen Fokussierung auf diese Märkte sowie mit dem hervorragenden Fachwissen der Mitarbeiter begründet – Faktoren, die nach Einschätzung von Moody's eine weitere Verbesserung der Finanzfundamentaldaten ermöglichen.

Die Rating-Einstufung von Standard & Poor's ist seit Dezember 2006 unverändert. Das Langfrist-Rating der DVB Bank AG blieb bei „A“ und im kurzfristigen Bereich bei „A-1“. Auch der Ausblick ist weiterhin stabil.

3. Nachtragsbericht

gem. § 289 Abs. 1 HGB
(Stichtag: 26. Februar 2008)

Am 13. Februar 2008 wurde eine Kapitalerhöhung aus Bedingtem Kapital (§ 4 b der Satzung) ins Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen. Zu den Hintergründen und Auswirkungen wird auf die „Darstellung der wirtschaftlichen Lage“ (Finanzlage – Entwicklung der Eigenmittel), Seite 8, verwiesen.

Mit Wirkung vom 21. Februar 2008 wurden DVB-intern die seit Oktober 2000 im sog. „D-Marketing“ zusammengefassten Kreditengagements auf den Bereich Credit Land übertragen. Das Portfolio enthielt das nicht mehr strategiekonforme Nichtverkehrsgeschäft und solche Engagements, die nicht mehr den Volumens- und Ertragsanforderungen der DVB entsprachen. Der Anfangsbestand von 780 Mio € konnte auf den Restbestand von 50 Mio € zurückgefahren werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der DVB Bank AG beabsichtigen, der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2008 eine von 3,00 € auf 5,00 € erhöhte Dividende je nennwertloser Stückaktie vorzuschlagen.

Es ist im Verlaufe des Geschäftsjahres 2008 weiter beabsichtigt, die DVB Bank N.V., Rotterdam, Niederlande, auf die DVB Bank AG, Frankfurt am Main zur DVB Bank SE zu verschmelzen.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der DVB Bank AG und des Konzerns besondere Bedeutung haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs 2007 nicht eingetreten. Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten des Geschäftsjahrs 2008 bestätigt die im Ausblick getroffenen Aussagen.

4. Risikobericht

gem. § 315 Abs. 2 Nr. 2 a und b HGB
(Stichtag: 26. Februar 2008)

Der folgende Risikobericht betrachtet unter „Portfoliomanagement und -steuerung“ auf den Seiten 21–23 die Volumina unserer Transport Finance-Teilportfolien, aufgeschlüsselt nach Besicherungsstruktur und LtV-Klassen. Die so analysierten Portfoliowerte spiegeln das Nominalvolumen des DVB Bank Konzerns wider.

4.1 Grundsätze des Risikomanagements

Die professionelle Übernahme von Risiken unter Beachtung von risikoadäquaten Renditezielen ist für den DVB Bank Konzern als internationaler Asset Lender integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Ziel dabei ist es, eine den eingegangenen Risiken angemessene Verzinsung des eingesetzten ökonomischen Kapitals zu erreichen. In die Risikosteuerung werden alle Unternehmen des DVB Bank Konzerns einbezogen.

„Risiken“ werden grundsätzlich als ungünstige künftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage der Bank auswirken können, definiert. Dabei unterscheiden wir zwischen Adressenausfallrisiken, operationellen Risiken, Marktpreisrisiken, strategischen Risiken sowie Liquiditäts- und Beteiligungsrisiken.

Die risikopolitischen Leitlinien und Strukturen für die professionelle Steuerung dieser Risiken sind in unserem Risk Management Framework niedergelegt. Es ist die Grundlage für eine konzernweit einheitliche Bearbeitung und Kommunikation aller wesentlichen Risikoarten.

Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagementprozesses sind klar geregelt. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Einrichtung, Organisation und Wirksamkeit des konzernweiten Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der DVB Bank AG als Mutterunternehmen des DVB Bank Konzerns. Ausgehend von der Risikotragfähigkeit der Gesamtbank beschließt er die Risikostrategie einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung und -überwachung.

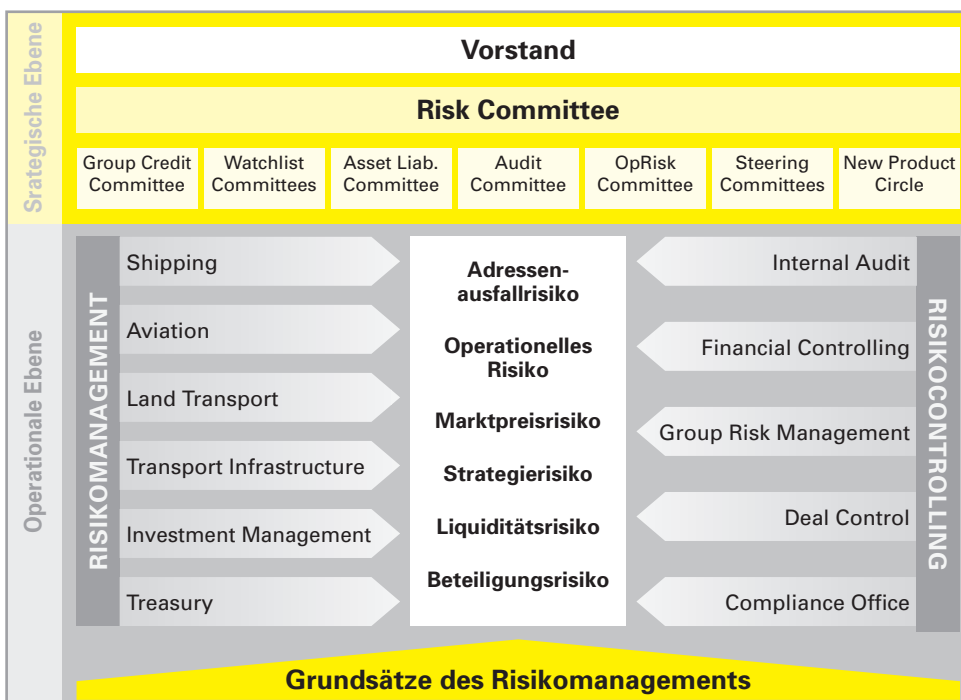
4.2 Organisation des Risikomanagements

Der DVB Bank Konzern verfügt über ein konzernweites Risikomanagementsystem, das den gesetzlich (§ 25 a Abs. 1 KWG, § 91 Abs. 2 AktG) und aufsichtsrechtlich (Mindestanforderungen an das Risikomanagement, MaRisk) kodifizierten Anforderungen voll entspricht und entsprechende Vorkehrungen und Maßnahmen zur Risikostrategie, Risikotragfähigkeit, Risikosteuerung und Risikoüberwachung sowie ein Risikofrüherkennungssystem umfasst. Neben der Aufbau- und Ablauforganisation betreffen diese auch die Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken.

Abkürzungen Risikobericht

ALCO	Asset Liability Committee
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht
DZ BANK	DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank Frankfurt am Main
GRM	Group Risk Management
IRM	Internal Rating Modell
KTZM- Risiken	Konvertierungs- und Transferrisiko, Zahlungsverbot sowie Moratorium
KWG	Kreditwesengesetz
LtV	Loan-to-Value
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
OASIS	Object Finance Administration and Security Information System
OpRisk	Operational Risk
VaR	Value at risk
VaR Cdy	Warenrisiko
VaR FX	Wechselkursrisiko
VaR IR	Zinsänderungsrisiko

Wie das folgende Schaubild verdeutlicht, sind in der DVB Risikomanagement i. e. S. und Risikocontrolling funktional voneinander getrennt.



Im **Risikomanagement** i. e. S. unterscheiden wir zwischen operativem und strategischem Risikomanagement. Unter operativem Risikomanagement verstehen wir die Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Risikostrategie durch die verschiedenen Geschäftsbereiche. Gegenstand des strategischen Risikomanagements sind neben der Vorgabe der risikopolitischen Leitlinien auch die Koordination und Unterstützung des operativen Risikosteuerungsprozesses durch übergeordnete Committees.

Das vom Risikomanagement i. e. S. unabhängige **Risikocontrolling** beinhaltet die Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung der Risiken sowie die Risikoberichterstattung. Für Letzteres ist der GRM Risk Report das zentrale Instrument zur quartalsweisen Berichterstattung der Konzernrisiken an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind für alle relevanten Risikoarten Berichtssysteme installiert, die sicherstellen, dass alle Kompetenzträger jederzeit Transparenz über die von ihnen verantworteten Risiken erhalten.

Das **Risk Committee** (Risikovorstand und Bereichsleiter Group Risk Management, Group Controlling, Group Accounting and Taxes und Group Treasury) dient als Forum für alle wesentlichen strategischen und methodischen Fragen hinsichtlich der Gesamtbankrisiken. Dies beinhaltet auch die Ableitung des ökonomischen Kapitals im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts und die Allokation des Risikokapitals auf die Geschäftsfelder.

Im **Group Credit Committee** (Gesamtvorstand und die Credit und Industry Heads) entscheidet der Gesamtvorstand einzelfallbezogen über Kreditengagements der DVB bis zu 12,5 % des haftenden Eigenkapitals, wenn der Blankoanteil eines Kreditengagements nicht größer als 30 Mio € ist. Oberhalb davon ist zusätzlich die Zustimmung des Kreditausschusses des Aufsichtsrats einzuholen. Basierend auf den jeweiligen Lending Policies werden im Rahmen der industrie-, rating- und betragsabhängigen Kreditkompetenzen die Kreditentscheidungen gemeinschaftlich von den Credit und Industry Heads getroffen.

Die für jeden Industriebereich eingerichteten **Watchlist Committees** (Risikovorstand, das für den jeweiligen Industriebereich zuständige Vorstandsmitglied und der zuständige Credit Head) überwachen und entscheiden über Engagements mit erhöhten latenten oder akuten Risiken.

Das **Asset Liability Committee** (Risikovorstand, zuständiges Vorstandsmitglied und Bereichsleiter Group Treasury, Group Risk Management, Group Accounting and Taxes und Group Controlling) entscheidet über Grundzüge der Zinsstrategien und Aktiv-/Passivpositionen sowie die Liquiditätssteuerung der Bank.

Das **Audit Committee** (zuständiges Vorstandsmitglied und die Bereichsleiter Group Audit, Group Risk Management und Operations) koordiniert die Tätigkeit der Internen Revision, verabschiedet die kurz- und mittelfristige Prüfungsplanung und entscheidet über Art und Umfang von Sonderprüfungen.

Das **OpRisk Committee** (Risikovorstand und Bereichsleiter Group Risk Management, Group Human Resources, Operations und Group Audit) koordiniert den OpRisk-Prozess, unterstützt das OpRisk-Management, überprüft in regelmäßigen Abständen das etablierte OpRisk-Framework und überwacht bzw. analysiert die Entwicklung operationeller Risiken auf Basis von Audit- und OpRisk-Reports.

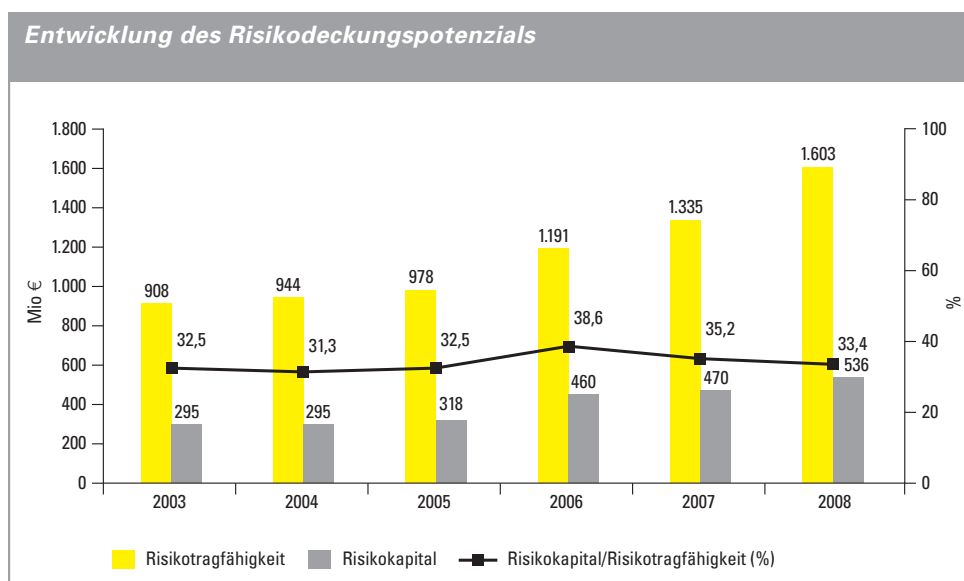
Steering Committees (Vorstand und verantwortliche Vertreter der an Projekten beteiligten Bereiche) steuern und überwachen die Projektabläufe und sind für die erfolgreiche termin- und budgetgerechte Umsetzung der jeweiligen Projekte verantwortlich.

Im **New Product Circle** (Bereichsleiter der Servicebereiche) werden die Voraussetzungen analysiert und diskutiert, unter denen die DVB ihren Kunden neue Produkte anbieten und in neuen Märkten aktiv werden kann.

4.3 Risikotragfähigkeit und Risikokapital

Das ökonomische Risikodeckungspotenzial des DVB Bank Konzerns wird jährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse ermittelt. Die Risikodeckungsmasse beinhaltet neben den aufsichtsrechtlichen Kapitalkomponenten auch die kurzfristig realisierbaren stillen Reserven der DVB und das jeweils im laufenden Geschäftsjahr nachhaltig erzielbare Jahresergebnis. Für die Ermittlung der Risikodeckungsmasse werden die Kapitalkomponenten umfassender als im Aufsichtsrecht angesetzt.

Das Risikodeckungspotenzial der DVB hat sich während der letzten sechs Jahre wie folgt entwickelt:



Der Anstieg der Risikodeckungsmasse für die Jahre 2007 und 2008 resultiert im Wesentlichen aus Gewinnthesaurierungen aus den jeweiligen Vorjahren und aus der Erhöhung der jeweils geplanten Nettoergebnisse.

Der Vorstand genehmigt jeweils zum Ende eines laufenden Geschäftsjahres das Risikokapital für das folgende Geschäftsjahr. Risikokapital ist definiert als das ökonomische Kapital, das die Bank bereit ist einzusetzen, um hohe, unerwartete Verluste über alle Risikoarten hinweg abzudecken. Dies bedeutet, dass die innerhalb eines Jahres aggregierten unerwarteten Verluste das Risikokapital mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschreiten. Für 2008 erhöht sich das Konfidenzniveau auf 99,95 %.

Für 2008 wurde – unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ein Risikokapital von 536 Mio € (2007: 470 Mio €) festgesetzt. Das Risikokapital verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen Risikoarten:

in Mio €	2008 Risiko- kapital Limit	Risiko- kapital Limit	2007 Auslastung zum Jahresende	Durch- schnittliche Auslastung
Adressenausfallrisiko	430	430	330	348
Marktpreisrisiko	90	21	10	9
Operationelles Risiko	40	32	30	30
Strategisches Risiko	40	30	25	25
Korrelationseffekte	-64	-43	-37	-37
insgesamt	536	470	358	375

Die deutliche Erhöhung des Risikokapitallimits für Marktpreisrisiken steht nicht im Zusammenhang mit einer geplanten Ausweitung des zugrundeliegenden Geschäftes, sondern ist einzig und allein auf eine Methodenanpassung innerhalb des DZ BANK Konzerns zurückzuführen (u. a. Erhöhung des Konfidenzniveaus).

Bei der Ermittlung des Risikokapitals berücksichtigen wir Korrelationseffekte auf Basis empirischer Marktdaten zwischen den einzelnen Risikoarten sowie bei den Adressenausfallrisiken zwischen den wesentlichen Kreditportfolien. Bei der Festsetzung des Risikokapitals haben wir auch die Ergebnisse zusätzlicher Stresstest-Analysen berücksichtigt, um zu gewährleisten, dass der Fortbestand des DVB Bank Konzerns auch in einem ggf. extrem ungünstigen Marktumfeld gewährleistet ist.

Die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken messen wir mit Hilfe von internen Modellen. Zur Abschätzung des Verlustpotenzials aus operationellen Risiken verwenden wir den Basisindikator-Ansatz nach Basel II. Das Verlustpotenzial für die strategischen Risiken ermitteln wir auf Basis einer Best Practice-Methode.

Die Liquiditätsrisiken unterliegen ebenfalls einer laufenden Überwachung und Kontrolle, jedoch keiner Steuerung über das Risikokapital. Das Management der Liquiditätsrisiken erfolgt über Liquiditätsflusspläne, Cash Flow-Prognosen und Stress-Szenarien.

4.4 Risikoarten

Im DVB Bank Konzern unterscheiden wir folgende Risikoarten:

4.4.1 Adressenausfallrisiko

Die Steuerung und Begrenzung des Adressenausfallrisikos erfolgt einzelgeschäft- und kundenbezogen durch eine entsprechende Limitsetzung auf Basis konservativer Kreditgrundsätze und industriespezifischer Lending Policies. Diese sehen insbesondere vor, dass jede Transaktion durch werthaltige Objekte (Flugzeuge, Schiffe, etc.) zu besichern ist. Auf Portfolioebene führen wir eine Allokation des vom Vorstand genehmigten Risikokapitals auf die verschiedenen Geschäftsbereiche durch.

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir potenzielle Vermögensminderungen, die durch den unerwarteten Ausfall oder die unerwartete Bonitätsverschlechterung unserer Geschäftspartner entstehen. Es umfasst Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiken. Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung stellt das Adressenausfallrisiko das größte Einzelrisiko dar.

Für unser international ausgerichtetes Asset Lending ist die sachgerechte Ermittlung und Steuerung von Länderrisiken von großer Bedeutung. Daher planen und limitieren wir die Länderrisiken im Rahmen der Gesamtbanksteuerung und in Übereinstimmung mit der jährlichen Länderlimitplanung der DZ BANK Gruppe.

4.4.1.1 Internes Rating Modell (IRM)

Im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Adressenausfallrisiken für die DVB haben wir ein statistisch-mathematisches Internal Rating Modell (IRM) für unsere Transport Finance-Portfolios entwickelt, das den Anforderungen des Advanced Approaches nach Basel II genügt. Wir schätzen neben der Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kunden (Probability of Default, PD) zusätzlich den erwarteten Verlust bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) für den unbesicherten Teil eines Kredits und die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default). Der Advanced Approach ermöglicht uns die Anrechnung aller Arten von Sicherheiten (z. B. Flugzeug- und Schiffshypotheken, Garantien). Dabei können wir den zu erwartenden Verwertungserlös durch eigene Zeitreihen nachweisen.

Ein mehrstufiges Expertensystem bildet die Grundlage der Ratermittlung. Dieses System wurde anhand einer Grundgesamtheit extern gerateter Unternehmen entwickelt, für die alle relevanten Jahresabschlussdaten vorliegen. Die Zuordnung der internen zu den externen Ratingklassen ermöglicht dabei die Verwendung externer Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Von elementarer Bedeutung für unser objektbesichertes Kreditgeschäft ist die Schätzung künftiger Sicherheitenwerte der finanzierten Objekte, um den ausfallgefährdeten Anteil eines einzelnen Kreditgeschäfts (Loss Given Default) zu ermitteln. Die dazu verwendete Methode ermittelt den künftigen Sicherheitenwert eines Objekts über Simulationsrechnungen. In die Beurteilung spezifischer Objektsicherheiten fließen externe Wertgutachten und Marktdaten ebenso ein wie das Fachwissen unserer Marktexperten.

Unserem Antrag auf Zulassung zum IRBA-Approach (Internal Rating Based Advanced Approach) für unsere Ratingsysteme Aviation und Shipping wurde nach erfolgter Prüfung durch die damit beauftragte Deutsche Bundesbank von der BaFin im Februar 2007 entsprochen und die IRBA-Zulassung zum 1. Januar 2008 erteilt.

Ebenfalls im Februar 2007 haben wir das IRM für unser Land Transport-Portfolio produktiv geschaltet, das im Herbst 2007 einer Prüfung durch die BaFin/Deutsche Bundesbank unterzogen worden ist. Wir gehen davon aus, dass wir auch für dieses Portfolio die IRBA-Zulassung erhalten werden. Ab Januar 2008 werden wir somit für ca. 80 % der gesamten Risikoaktiva des DVB Bank Konzerns die erforderliche Eigenkapitalunterlegung mit Hilfe des Advanced Approaches berechnen können. Für die verbleibenden kleineren Kreditportfolios ist die Implementierung schrittweise bis Ende 2009 vorgesehen.

Das IRM unterziehen wir jährlich einer quantitativen und qualitativen Validierung der Risikoparameter PD und LGD, um die Adäquanz des Modells sicherzustellen. Darüber hinaus führen wir separate Konzentrationsrisikoanalysen in Bezug auf Kreditnehmereinheiten und Asset-Klassen durch, um sicherzustellen, dass die in Basel II angenommene Diversifikation der Kreditportfolios trotz der Fokussierung des DVB Bank Konzerns auf den Transport Finance-Sektor gegeben ist.

Im Rahmen der Basel II-Umsetzungen war es stets unser Ziel, das IRM nicht nur für die Zwecke der Ermittlung des regulatorischen Eigenkapitalbedarfs zu entwickeln, sondern die Ergebnisse auch für die integrierte Gesamtbanksteuerung zu verwenden. So werden beispielsweise die Ergebnisse der Ratings in den Kompetenzregelungen berücksichtigt, Unexpected und Expected Loss fließen über das Risikotragfähigkeitskonzept in das System der integrierten Risikolimitierung ein, und die ebenfalls mit dem Modell berechneten Standardrisikokosten sind Bestandteil der einzelgeschäftsbezogenen Vorkalkulation zur Berechnung der Mindestmarge.

Mittelfristig soll das IRM zu einem integrierten Portfoliomodell unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten ausgebaut werden.

4.4.1.2 Portfoliomanagement und -steuerung

Portfoliomanagement und -steuerung sind in der DVB zweidimensional angelegt. Auf Konzernebene entwickelt und implementiert Group Risk Management Instrumente und Methoden des Portfoliomanagements und erstellt vielfältige Portfolioanalysen (MaRisk-konformes Reporting). Mit Hilfe des DVB Researches analysieren und steuern die Transport Finance-Bereiche ihre Portfolien im Hinblick auf risikoreduzierende Diversifikationen eigenverantwortlich, wobei die vom Vorstand vorgegebenen Leitlinien beachtet werden.

Mit der betriebsintern entwickelten Datenbankanwendung OASIS verfügen wir über ein modernes Management-Informationssystem zur Analyse und Steuerung unserer Kreditportfolien. In OASIS erfassen wir alle für die Portfoliosteuerung erforderlichen quantitativen und qualitativen Daten sämtlicher Transportfinanzierungen und bilden neben den rechtlichen auch die wirtschaftlichen Risikostrukturen ab. Die Datenbank ist darüber hinaus die wesentliche Informationsquelle für das IRM. Die Datenerfassung erfolgt durchgängig im Vier-Augen-Prinzip. Durch die systemtechnische Integration in den Kreditvergabe- und -verwaltungsprozess trägt OASIS wesentlich zur Minimierung von operationellen Risiken bei.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Zusammensetzung und Entwicklung der Besicherungsstruktur unserer Kreditportfolien:

Unser **Shipping-Portfolio** entwickelte sich im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder sehr erfreulich. Das zu 80,1 % in US-Dollar valutierende Portfolio wuchs um 24,9 % auf 8,4 Mrd €. Unterjährig zeigte sich der US-Dollar deutlich schwächer und gab innerhalb eines Jahres gegenüber dem Euro um 11,8 % nach. Wechselkursbereinigt ergab sich somit eine Wachstumsrate von 37,2 %.

92,3 % des Portfolios sind durch Schiffshypotheken besichert. Der Anteil des Portfolios, der innerhalb eines 60%igen Beleihungsauslaufs liegt, beträgt 7,1 Mrd €.

Die Besicherungsstruktur unseres Shipping-Portfolios hat sich wie folgt entwickelt:

Besicherungsstruktur in Mio €	31. 12. 2007		31. 12. 2006	
	Mio €	%	Mio €	%
Hypothekarisch besichert	7.737,7	92,3 %	6.247,7	93,1 %
Sonstige Sicherheiten	583,2	7,0 %	417,9	6,2 %
Unbesichert	62,8	0,7 %	46,8	0,7 %
Kreditvolumen	8.383,7	100,0 %	6.712,4	100,0 %

Die Verteilung des hypothekarisch besicherten Geschäfts innerhalb bestimmter LtV-Klassen zeigt nebenstehendes Schaubild.

In einem für die kommerzielle Flugzeugindustrie weiterhin verbesserten Marktumfeld konnten wir unsere geschäftlichen Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut forcieren. Unser **Aviation-Portfolio** betrug Ende 2007 3,6 Mrd €, was einem Wachstum von 15,7 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Auch hier valutiert der weit überwiegende Teil des Portfolios (97,7 %) in US-Dollar. Wechselkursbereinigt ergab sich eine Wachstumsrate von 29,1 %.

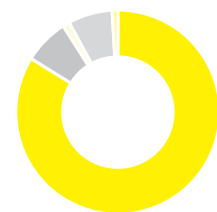
Die Besicherungsstruktur unseres Aviation-Portfolios hat sich wie folgt entwickelt:

Besicherungsstruktur in Mio €	31. 12. 2007		31. 12. 2006	
	Mio €	%	Mio €	%
Hypothekarisch besichert	3.602,5	99,6 %	3.102,3	99,3 %
Sonstige Sicherheiten	10,6	0,3 %	17,8	0,6 %
Unbesichert	2,0	0,1 %	3,8	0,1 %
Kreditvolumen	3.615,1	100,0 %	3.123,9	100,0 %

Auch im Aviation-Portfolio spiegelt sich die strikte Einhaltung unserer konservativen Kreditpolitik wider. 99,6 % des Kreditvolumens sind durch Flugzeughypotheken besichert. Davon liegt ein Volumen von 2,9 Mrd € innerhalb eines 60%igen Beleihungsauslaufs.

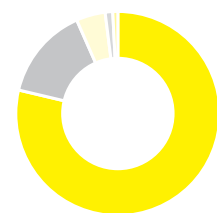
Das **Land Transport-Portfolio** wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 % auf 1.142,4 Mio €. Wechselkursbereinigt ergab sich eine Steigerungsrate von 19,7 %.

Shipping-Portfolio – LtV-Klassen



84,2 % (+2,6 pp) in LtV < 60 %
7,2 % (–2,0 pp) in LtV > 60 < 85 %
0,9 % (–1,4 pp) in LtV > 85 %
7,0 % (+0,8 pp) Sonstig besichert
0,7 % (0,0 pp) Unbesichert

Aviation-Portfolio – LtV-Klassen



80,3 % (+0,1 pp) in LtV < 60 %
14,7 % (+1,1 pp) in LtV > 60 < 85 %
4,6 % (–0,9 pp) in LtV > 85 %
0,3 % (–0,3 pp) Sonstig besichert
0,1 % (–0,0 pp) Unbesichert

Die Besicherungsstruktur unseres Land Transport-Portfolios hat sich wie folgt entwickelt:

Besicherungsstruktur in Mio €	31. 12. 2007		31. 12. 2006	
	Mio €	%	Mio €	%
Hypothekarisch besichert	1.061,3	92,9 %	894,7	91,1 %
Sonstige Sicherheiten	18,7	1,6 %	47,3	4,8 %
Unbesichert	62,4	5,5 %	40,2	4,1 %
Kreditvolumen	1.142,4	100,0 %	982,2	100,0 %

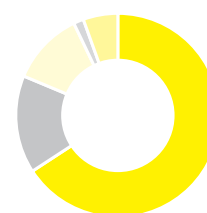
Durch das 2007 akquirierte Neugeschäft wurde erneut eine Zunahme des hypothekarisch besicherten Geschäfts erzielt (+1,8 Prozentpunkte). Das Kreditvolumen innerhalb des Beleihungsauslaufs von 60 % beträgt nunmehr 752 Mio € (Vorjahr: 670 Mio €).

Mitte des Jahres 2007 hat die DVB Bank das Produkt Loan Participations neu in das bestehende Geschäftsmodell integriert. Dazu wurde in Zürich die **ITF Suisse** gegründet, deren Geschäftsansatz darin liegt, an einfach strukturierten Transaktionen zu partizipieren, die strengen Lending Policy-Vorgaben unterliegen. Dadurch platziert sich die DVB nunmehr auch im Segment der einfach strukturierten Transportfinanzierungen.

Der restriktive Geschäftsansatz spiegelt sich auch deutlich in der Besicherungsstruktur sowie der LtV-Klassenübersicht unseres ITF Suisse-Portfolios wider:

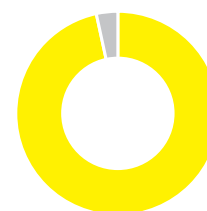
Besicherungsstruktur in Mio €	31. 12. 2007	
	Mio €	%
Hypothekarisch besichert	142,0	100,0 %
Sonstige Sicherheiten	0	0,0 %
Unbesichert	0	0,0 %
Kreditvolumen	142,0	100,0 %

Land Transport-Portfolio – LtV-Klassen



- 65,8 % (–2,4 pp) in LtV < 60 %
- 15,5 % (+2,9 pp) in LtV > 60 < 85 %
- 11,6 % (+1,3 pp) in LtV > 85 %
- 1,6 % (–3,2 pp) Sonstig besichert
- 5,5 % (+1,4 pp) Unbesichert

ITF Suisse-Portfolio – LtV-Klassen



- 96,6 % in LtV < 60 %
- 3,4 % in LtV > 60 < 85 %

4.4.1.3 Länderrisiken im Kundenkreditvolumen

Erhöhten Länderrisiken begegnen wir durch eine risikomitigierende Strukturierung unserer Transaktionen, z. B. durch Maßnahmen wie Besicherung, Offshore-Konten, Cash Flow-Ströme in Hartwährung, Political Risk Insurances.

Insgesamt hat sich in der Portfoliostruktur unter Länderrisiko-Aspekten keine signifikante Änderung im Vergleich zu 2006 ergeben. Die geografischen Schwerpunkte unseres Transport Finance-Geschäfts liegen weiterhin in Europa, Nordamerika und Asien. Der prozentuale Rückgang in Nordamerika ist neben der Schwäche des US-Dollars auch darauf zurückzuführen, dass im Bereich Aviation das Neugeschäft von Tilgungen des Bestandsportfolios überkompensiert wurde. Die Steuerung und Limitierung der Länderrisiken erfolgt auf Basis des Netto-Länderrisikos. Hierbei werden 60% der Marktwerte der anrechenbaren Assets in Abzug gebracht.

Das Netto-Länderrisiko hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert. Für die sog. Emerging Markets beträgt das Netto-Länderrisiko nur 0,4% des Transport Finance-Portfolios.

4.4.1.4 Kontinuierlicher Abbau der nicht mehr strategiekonformen Kreditportfolien

Der strategischen Entscheidung des Vorstandes folgend wurde das nicht mehr strategiekonforme **Transport Infrastructure-Portfolio** im abgelaufenen Geschäftsjahr um 24,9 % auf 502 Mio € abgebaut.

Bei allen von uns finanzierten Infrastrukturprojekten dient u. a. die Abtretung der Betreiberkonzession als Sicherheit. Die Risikovorsorge dieses Portfolios wurde 2007 um 2,2 Mio € erhöht (neu zugeführt: 3,2 Mio €; aufgelöst: 1,0 Mio €) und beträgt damit zum Jahresende 8,4 Mio €.

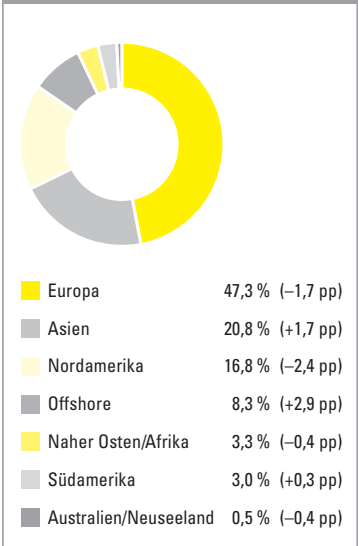
Das Kreditvolumen im nicht strategiekonformen Bereich **D-Marketing** konnten wir erneut deutlich von 134 Mio € um 40 % auf 80 Mio € Ende 2007 reduzieren. Die Risikovorsorge für dieses Portfolio wurde 2007 um 3,8 Mio € erhöht (neu zugeführt: 5,9 Mio €; aufgelöst: 2,1 Mio €). Der Verbrauch von Wertberichtigungen belief sich auf 25,2 Mio €, so dass der Bestand an Risikovorsorge am Jahresende für dieses Portfolio auf 25,0 Mio € zu beziffern ist. Wir gehen weiterhin davon aus, dass damit eine adäquate Risikovorsorge für diesen Portfolioanteil besteht.

4.4.1.5 Frühwarnsystem, Problemkredite, Risikovorsorge

Für unser Kreditgeschäft verfügen wir über ein differenziertes Instrumentarium zur Früherkennung, Überwachung und Steuerung von problembehafteten Kreditengagements. Unser Watch List-Verfahren gewährleistet die frühzeitige Identifikation problembehafteter Engagements und deren Aufnahme in eine Watch List zur Intensivbetreuung. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Watch List Committees wird unter Leitung des Risikovorstands u. a. über Strategien und Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie über die Bildung von erforderlichen Wertberichtigungen entschieden.

Das Länderrisiko beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass die DVB aufgrund von sozio-politischen und/oder gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen oder Ereignissen einen Kredit- bzw. Zahlungsausfall in einem Land erleidet. Es umfasst sowohl die traditionellen KTZM-Risiken als auch das politische und wirtschaftspolitische Risiko.

Länderrisiken im Transport Finance-Portfolio



Die Problemkredite (Non-Performing Loans, NPL), betragen Ende 2007 in der Gruppe nominal 65,1 Mio € (2006: 140,1 Mio €). Bezogen auf das gesamte Kreditvolumen entspricht dies einer NPL-Ratio von 0,4 % (2006: 1,1 %). Dem NPL-Volumen stehen Sicherheiten mit einem Marktwert von 33,3 Mio € (2006: 104 Mio €) sowie ausreichende Wertberichtigungen gegenüber.

4.4.2 Operationelles Risiko

Die Überwachung und Steuerung der operationellen Risiken besteht im Wesentlichen darin, die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung zu entwickeln und eine adäquate Risikoberichterstattung vorzuhalten. Im Hinblick auf die überschaubaren und klaren Prozessstrukturen der DVB halten wir den sog. Basis-Indikatoransatz nach Basel II für uns als angemessen. Die Umsetzung des Advanced Approaches verfolgen wir nicht, da uns, wie vielen anderen Banken auch, die erforderliche historische Datenmenge für eine fundierte statistische Betrachtung fehlt.

Die Anforderungen des Basis-Indikatoransatzes (Implementierung einer Operational Risk Organisation, Schaffung von Rahmenbedingungen) setzten wir bereits 2003 um. In organisatorischer Hinsicht wurde ein zentrales OpRisk Committee etabliert und die Funktion des dezentralen OpRisk Managers für alle weltweiten Lokationen der DVB geschaffen. Als Management-Instrumente haben wir das Self Assessment, das wir mindestens einmal jährlich für jeden Standort auf Bereichs- bzw. Abteilungsebene durchführen, und die Schadensfalldatenbank zur Erfassung aufgetretener Verluste aufgrund operationeller Risiken installiert. Zusätzlich erheben wir im Rahmen der Vorgaben der DZ BANK Gruppe Risikoindikatoren, um den Anforderungen des Standardansatzes auf Ebene des DZ BANK Konzerns zu genügen. Der Vorstand sowie das OpRisk Committee werden vierteljährlich und ggf. ad-hoc über die Ergebnisse informiert. Im Berichtsjahr waren insgesamt 51 Schadensfälle (2006: 14) mit einem Nettoverlust von 50 Tsd € (2006: 344 Tsd €) zu verzeichnen.

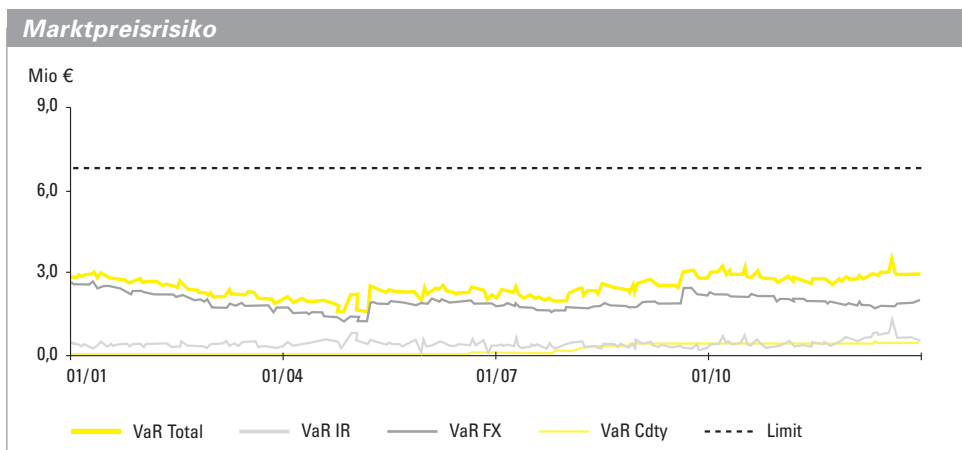
4.4.3 Marktpreisrisiko

Die Steuerung der Marktpreisrisiken im Anlage- und Handelsbuch obliegt dem Group Treasury. Monatlich tritt das ALCO zusammen, um das Marktpreisrisiko der Gesamtbank zu begutachten und grundlegende Entscheidungen zur Risikoausrichtung zu treffen. Wir ermitteln das Marktpreisrisiko sowohl für unser Handelsbuch als auch für unser Bankbuch nach dem gleichen VaR-Verfahren. Es quantifiziert auf Basis einer historischen Simulation den maximalen Verlust bei einem Sicherheitsniveau von 99 %, der durch Marktpreisveränderungen während einer eintägigen Haltedauer entstehen kann. Die Funktionsfähigkeit des VaR-Verfahrens wird durch ein Backtesting-Verfahren sichergestellt. Im Rahmen des Backtestings werden täglich die Gewinne und Verluste der Positionen des Handelsbuches und des Anlagebuches auf Basis der tatsächlich entstandenen Marktveränderungen errechnet und den Werten gegenübergestellt, die durch das VaR-Verfahren ermittelt wurden.

Das operationelle Risiko definieren wir analog zu den Basel II-Vorgaben als das Verlustrisiko, das aus nicht adäquaten oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, menschlichem oder technischem Versagen oder externen Ereignissen resultiert.

Wir definieren das Marktpreisrisiko als den potenziellen Verlust, der durch die Veränderung von Preisen für Aktien-, Devisen- und Zinsprodukte (inkl. der dazugehörigen Derivate) an den Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die unterjährige Ausnutzung des Marktpreislimits zeigt das folgende Chart:



Die für die Überwachung der Marktpreisrisiken zuständige Handelskontrolle hat direkten Zugriff auf die Handels- und Buchungssysteme und kann dadurch die Limiteinhaltung überwachen. Damit unterliegen die eingegangenen Marktpreisrisiken einer permanenten Messung und Limitüberwachung durch die Handelskontrolle, die hierüber täglich an den Vorstand berichtet.

Die Erhöhung des Devisen-Value-at-Risk im Mai und im September 2007 reflektiert das Hedging von erwarteten Überschüssen im US-Dollar für die ersten bzw. die letzten vier Monate des Jahres 2008. Der Anstieg des Value-at-Risk für Aktien und Commodities in der zweiten Jahreshälfte resultiert ausschließlich aus der Einführung der Marktrisiko-Berechnung für die gehaltenen Positionen in eigenen Aktien. Im Dezember 2007 führte die gestiegene Volatilität der Zinsen zu einer zwischenzeitlichen Erhöhung des Zins-Value-at-Risk.

Die Steuerung der Risikopositionen erfolgt anhand der vom Vorstand genehmigten Limite. Diese Limite leiten sich aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital ab. Neben dem täglichen VaR auf Basis einer eintägigen Haltedauer und 99 % Konfidenzniveau ermitteln wir auch ein VaR auf Basis einer einjährigen Haltedauer und 99,9 % (ab 2008: 99,95 %) Konfidenzniveau, den wir dem Risikokapital gegenüberstellen und bei der Berechnung der Gesamtrisikokapitalauslastung berücksichtigen. Zusätzlich ermitteln wir monatlich die Stressrisiken unserer Positionen auf Basis eines kompletten Zinszyklus. Die Berechnungen für die Extremsituationen werden regelmäßig im ALCO erörtert, um ggf. frühzeitig reagieren zu können. Die monatlichen Ergebnisse der Stresstests zogen wir zur Bestimmung der Marktpreisrisikolimiten für 2008 heran.

4.4.4 Strategierisiko

Strategische Entscheidungen steuern die geschäftspolitische Ausrichtung der DVB und werden im Rahmen von Strategieklausuren vom Gesamtvorstand und ggf. vom Aufsichtsrat getroffen. Die Messung der Strategierisiken erfolgte in 2007 auf Basis des gleitenden Durchschnitts bezogen auf die Volatilität des jährlichen Betriebsergebnisses. Dabei wurde ein Konfidenzniveau von 99,9 % unterstellt. Für 2008 werden wir das Konfidenzniveau auf 99,95 % erhöhen, das Limit wurde entsprechend angepasst.

Unter Strategierisiko verstehen wir potenzielle Minderungen unseres Unternehmenswerts, die sich aufgrund unserer strategischen Positionierung in einem sich ständig ändernden Umfeld von Markt, Kunden, Wettbewerbern, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben könnten.

4.4.5 Liquiditätsrisiko

Unsere Liquiditätsrisiken werden auf Basis der vom Vorstand erlassenen Group Treasury-Richtlinie zentral analysiert und gesteuert. Die Verantwortung hierfür liegt beim Group Treasury, das sowohl dem ALCO als auch dem Gesamtvorstand berichtet. Wichtige Refinanzierungsvorhaben werden im ALCO beschlossen.

Auf Basis laufend aktualisierter Liquiditätsflusspläne und Cash Flow-Prognosen werden aus SAP-Daten und mittels modernster Aktiv-Passiv-Steuerungssoftware die zu erwartenden Zahlungsströme ermittelt, aggregiert und durch entsprechende Gegengeschäfte am Geld- und Kapitalmarkt ausgeglichen. Ein an der Liquiditätskennzahl des KWG-Grundsatzes ausgerichtetes Positionslimit gewährleistet frühzeitiges und angemessenes Gegensteuern.

Dieses Risiko beinhaltet die Möglichkeit, dass wir unseren gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in erforderlichem Umfang nachkommen können.

Um möglichen Liquiditätsengpässen im Zuge der durch die sogenannte „Subprime Crisis“ in den USA ausgelösten Finanzmarktkrise vorzubeugen, beschloss das ALCO bereits im August 2007 im Vorfeld den gesamten Liquiditätsbedarf für das verbleibende Jahr 2007 zu decken.

Desweiteren wurde im Dezember 2007 erneut frühzeitig eine USD-Anleihe begeben, die den geplanten Refinanzierungsbedarf für die ersten drei Monate des Jahres 2008 abdeckt.

Durch diese vorausschauend durchgeführten Refinanzierungsmaßnahmen konnte in der angespannten Krisensituation jederzeit eine komfortable Liquiditätsbasis gesichert werden. Der aufsichtsrechtliche Liquiditätsgrundsatz wurde im Jahr 2007 durchgängig eingehalten.

Ein in 2006 begonnenes Projekt, das die Weiterentwicklung der Systeme, Verfahren und Prozesse zur Liquiditätsrisikomessung zum Gegenstand hat, wurde Ende 2007 beendet und die Messung der Liquiditätsrisiken termingerecht zum 2. Januar 2008 in den laufenden Arbeitsprozess der Handelskontrolle übernommen.

Mit einer state-of-the-art-Software wurde ein Instrument eingeführt, das die Anforderungen an ein zeitgemäßes Instrumentarium zur Liquiditätsrisikomessung vollumfänglich erfüllt. Dabei erfüllt die Software sowohl die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) als auch die internen Anforderungen im Hinblick auf die Steuerung und Analyse der Liquiditätsrisiken und das Reporting.

In den Analysen werden neben mehreren Basis-Szenarien verschiedene Stress-Szenarien als auch ein Worst Case-Szenario berücksichtigt. Dabei finden alle Zahlungsströme aus dem bestehenden Geschäft ebenso Berücksichtigung wie auch die simulierten Zahlungsströme aus offenen Kreditzusagen sowie dem geplanten Neugeschäft der Bank.

Die Ergebnisse der täglichen Analysen werden seit Anfang 2008 in einem Report zusammengefasst, der in die Tagesmeldung an den Gesamtvorstand einfließt.

Die den Szenarien zugrundeliegenden Annahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft und – falls erforderlich – angepasst.

4.4.6 Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken sind für den DVB Bank Konzern vernachlässigbar, da die wesentlichen Konzerngesellschaften vollständig in den Risikomanagementprozess integriert sind.

4.5 Fazit und Ausblick

Die Organisation des Risikomanagements der DVB entspricht den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Das Risikomanagement ist geeignet, alle Risiken, die auf die DVB einwirken, effizient zu überwachen und zu steuern, so dass die Bank bewusst und kontrolliert Risiken eingehen kann. Der Risikomanagementprozess wird auch im laufenden Jahr durch Weiterentwicklungen im Bereich der Methodik, der Instrumente und der Prozesse kontinuierlich verfeinert. Wir orientieren uns dabei sowohl an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben als auch an den betriebswirtschaftlichen Anforderungen einer modernen risiko- und ertragsbezogenen Gesamtbanksteuerung.

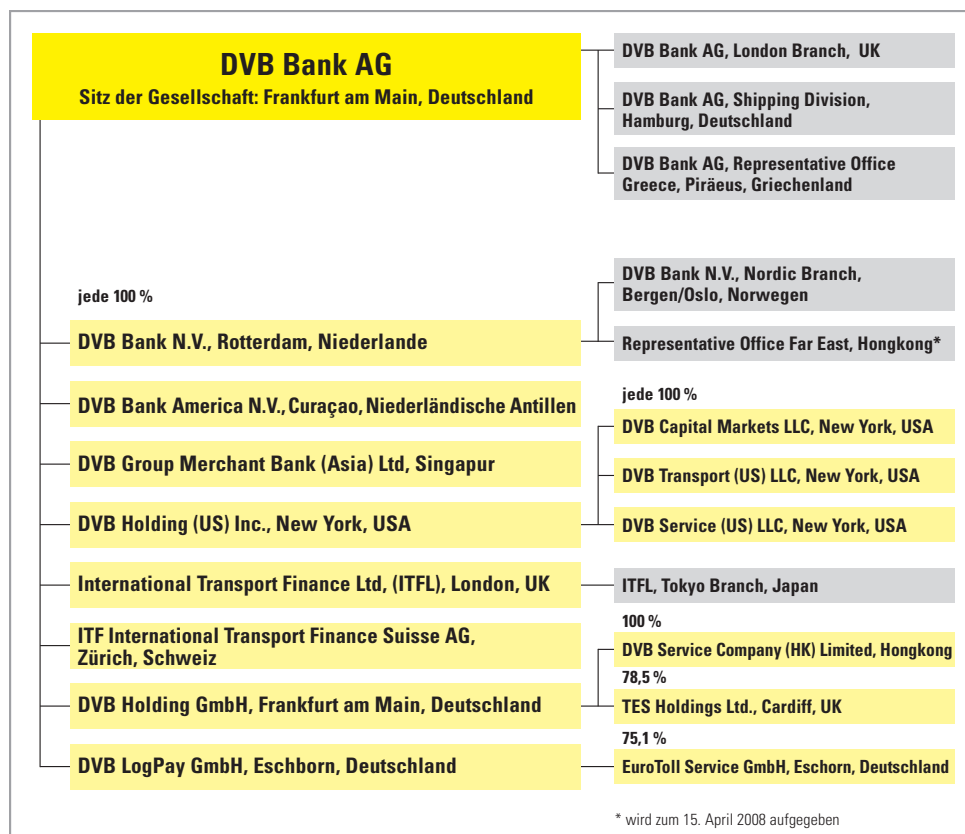
Für das Jahr 2008 werden die Schwerpunkte in der Weiterentwicklung des IRM für die restlichen, kleineren Kreditportfolien und in den Vorbereitungen für den aufsichtsrechtlichen Überprüfungsprozess (Säule II) und auf die Offenlegungspflichten (Säule III) liegen. Obwohl wir aufgrund der Konzernzugehörigkeit zur DZ BANK Gruppe von den Offenlegungspflichten der Solvabilitätsverordnung befreit sind, werden wir dennoch auf freiwilliger Basis die entsprechenden Offenlegungsanforderungen erfüllen.

Die DVB hat sich 2007 hinsichtlich der Risikokapitalinanspruchnahme innerhalb ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes auf die verschiedenen Risikoarten allokierten Risikokapitallimite wurden jederzeit eingehalten. Dies wird nach unseren Erwartungen auch im Geschäftsjahr 2008 gewährleistet sein.

5. Niederlassungsbericht

gem. § 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB
(Stichtag: 26. Februar 2008)

Die abgebildete Übersicht zeigt den Sitz der Gesellschaft, den rechtlichen Aufbau mit den wesentlichen, 100%ig konsolidierten Tochterunternehmen (gelb unterlegt) sowie die Struktur der Niederlassungen und Repräsentanzen (grau unterlegt).



Im Mai 2007 wurde die ITF International Transport Finance Suisse AG als 100%ige Tochtergesellschaft der DVB Bank AG in Zürich, Schweiz, neu gegründet. Seit August 2007 ist die Gesellschaft operativ und bietet im Interbankenmarkt Kreditunterbeteiligungen an.

Zudem hat die DVB Bank AG am 16. Juli 2007 eine Mehrheitsbeteiligung an der TES Aviation Services Limited, Cardiff, erworben. Das Unternehmen bietet kaufmännische und technische Dienstleistungen für Eigentümer und Nutzer von Flugzeugtriebwerken sowie Beratungen für im Luftverkehr tätige Finanzinstitute an.

6. Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

gem. § 312 AktG
(Stichtag: 26. Februar 2008)

Die DVB Bank AG ist gemäß §§ 15 und 18 AktG mit der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank Frankfurt am Main und deren Konzernunternehmen verbunden. Die DVB Bank AG ist zum 31. Dezember 2007 in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank Frankfurt am Main einbezogen und konsolidiert worden.

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand dem Aufsichtsrat gemäß § 312 Abs. 3 AktG gesondert Bericht erstattet und erklärt: „Nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem berichtspflichtige Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen hat der Vorstand im Berichtsjahr weder getroffen noch unterlassen.“

7. Prognosebericht

gem. § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB
(Stichtag: 26. Februar 2008)

7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2008/2009

Die im „Global Economic Prospects 2008“-Bericht der Weltbank enthaltenen Wirtschaftsprognosen gehen davon aus, dass sich das Welt-BIP nach einem trotz anhaltend hoher Rohölpreise robusten Wachstum in 2007 von ca. 3,6 % im Jahr 2008 leicht auf 3,3 % abschwächen und in 2009 um 3,6 % wachsen wird. Für die USA geht die Weltbank von einer weiteren Abschwächung des Wirtschaftswachstums in 2008 auf 1,9 % aus (2007: 2,2 %). Für 2009 wird ein Wachstum des BIP in Höhe von 2,3 % prognostiziert. Für die Länder der Eurozone wird mit einem BIP-Wachstum von 2,1 % in 2008 und 2,4 % in 2009 gerechnet (2007: 2,7 %). Dagegen werden die Volkswirtschaften der Entwicklungsländer, speziell China und Indien, weiterhin überdurchschnittlich wachsen.

Wie andere Einschätzungen stützt sich die Weltbankprognose auf die Annahme, dass sich der US-Immobilienmarkt wieder stabilisiert. In Folge der Krise auf dem US-Hypothekenmarkt waren seit Sommer 2007 u. a. die Immobilienpreise in großen Teilen der USA deutlich gefallen, was zu starken Verunsicherungen der US-Konsumenten führte, die in wesentlich größerem Umfang als in anderen Industrieländern in Eigenimmobilien investiert sind. Ein weiterer Verfall der Immobilienpreise hätte möglicherweise einen starken Rückgang der Konsumnachfrage und damit auch eine Abnahme der US-Importnachfrage zur Folge. Diese muss dabei nicht in vollem Umfang auf die Weltkonjunktur durchschlagen. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass ein entsprechender Nachfrageausfall in den USA durch eine zunehmende Konsumnachfrage in China, Indien und anderen Entwicklungsländern teilweise aufgefangen werden dürfte. Ebenfalls sollte berücksichtigt werden, dass sich zwar ein Rückgang der US-Konsumnachfrage dämpfend auf die US-Konjunktur auswirkt, diese aber umgekehrt von einer durch eine schwache US-Währung begünstigte US-Exportwirtschaft gestützt wird.

Der Weltverkehr wird insgesamt erneut stärker wachsen, da die Zuwachsraten im Weltgüterhandel stets deutlich über denen des Welt-BIP liegen. Diese Entwicklung ist eine unmittelbare Folge der Globalisierung der Weltwirtschaft, die u. a. zu dezentralen Beschaffungs- und Produktionsstrukturen und damit zu mehr Güterbewegungen bzw. Güterverkehr führt. So wird der Welthandel nach Weltbankeinschätzung 2008 um 7,6 % und 2009 um 9,2 % (2007: 9,2 %) wachsen. Dadurch, dass die Globalisierung zu einer stärkeren Vernetzung der Arbeitsmärkte und zu mehr Geschäftsreisen führt, wächst auch der Weltluftverkehr weiterhin stärker als die Weltwirtschaft. Hinzu kommt, dass der Wohlstand in Wachstumsländern wie China und Indien stark zunimmt und sich immer mehr Menschen Reisen leisten können. Boeing geht in seinem „Current Market Outlook 2007“ davon aus, dass der Weltpassagierluftverkehr bei einem angenommenen jährlichen Wachstum des Welt-BIP von 3,1 % im Prognosezeitraum von zwanzig Jahren um 5,0 % p. a. und der Luftfrachtverkehr um 6,1 % p. a. wachsen wird.

Die größten Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft und damit für die Realisierung der prognostizierten Wachstumsraten resultieren aus grundsätzlich nicht vorhersehbaren Ereignissen, von denen man aber mittels der Szenariotechnologie weiß, dass ihr Eintreten gravierende Folgen für die Weltwirtschaft haben würde.

Der Prognosebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die die künftige Entwicklung der DVB Bank AG betreffen.

Wir weisen darauf hin, dass sich Einschätzungen und Prognosen als unzutreffend erweisen können, da diese stets dem Risiko von Wahrnehmungs- und Beurteilungsfehlern unterliegen. Über künftige Entwicklungen und Ereignisse können nur Mutmaßungen angestellt, nicht aber sichere Vorhersagen abgegeben werden. Die künftige Entwicklung kann u. a. wegen Schwankungen der Kapitalmärkte, der Wechselkurse und Zinsen oder wegen grundsätzlicher Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds von der erwarteten Entwicklung abweichen.

Aus diesen Gründen können wir keine Gewähr dafür übernehmen, dass diese vorausschauenden Aussagen zutreffen, obwohl wir diese als realistisch erachten. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Abkürzungen Prognosebericht

BIP	Bruttoinlandsprodukt
EU	Europäische Union

Pandemien bilden eine solche Risikoquelle. Sie könnten unmittelbar den Reiseverkehr und mittelbar auch sehr schnell das Weltwirtschaftswachstum beeinträchtigen.

Eine andere Risikoquelle sind weiterhin die Rohölpreise. Diese haben sich seit September 2007 im Vergleich zu den Vorjahren nochmals deutlich erhöht und lagen Anfang 2008 in einem Preiskorridor von 90 bis 100 US-Dollar je Barrel. Einiges spricht für einen weiterhin hohen Rohölpreis. Der Zuwachs im Weltrohölverbrauch wird angetrieben vom starken Wirtschaftswachstum der Entwicklungsländer und einer entsprechenden Wohlstandszunahme der dortigen Bevölkerung. Im Zeitraum von 2006 bis 2030 soll der Weltrohölverbrauch nach Angaben des „World Energy Outlook 2007“ von insgesamt 84 Mio Barrel/Tag auf 116 Mio Barrel/Tag zunehmen. Diese Nachfrageentwicklung, die zunehmend schwieriger werdende Steigerung der Ölproduktion aus konventionellen Quellen und die Tatsache, dass der Großteil der Weltrohölreserven im krisenanfälligen Nahen Osten liegt, wird die Rohölpreise auf hohem Niveau halten. Destabilisierende politische Ereignisse im Nahen Osten können jederzeit zusätzliche Ölpreisschocks bewirken.

Für Verkehrsunternehmen ist der Rohölpreis ein bedeutender Kostenfaktor, und sie wissen, dass sie auch in den kommenden Jahren mit anhaltend hohen Rohölpreisen und möglicherweise erheblichen Preisvolatilitäten rechnen müssen. Ein beschleunigter Übergang auf energiesparende Fahrzeuge kann dazu beitragen, die Kostenrisiken bei steigenden Rohölpreisen abzufedern. Weitere Anreize gehen von neuen Klimaschutzmaßnahmen aus.

7.2 Aussichten der internationalen Verkehrsmärkte 2008/2009

Insgesamt knüpft die folgende Einschätzung für die internationalen Verkehrsmärkte in den Jahren 2008/2009 an den Ausblick an, den wir im Geschäftsbericht 2006 gaben. Dabei ist festzuhalten, dass die dort geäußerten Einschätzungen weitestgehend mit der tatsächlichen Marktentwicklung im Einklang standen.

Insbesondere im **Luftverkehr** besteht ein anhaltend großes Interesse an neuen Flugzeugmodellen, die aufgrund der Verwendung neuartiger Verbundwerkstoffe und sparsamerer Triebwerke deutlich reduzierte Treibstoffverbräuche je Sitzkilometer erreichen. Von den Flugzeugherstellern ist bereits ein neuer Technologiezyklus angestoßen worden, der in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zu einem erheblichen Wandel der Flottenstruktur führen wird. Die damit zusammenhängenden Investitionen werden finanziell starke Fluggesellschaften begünstigen und so zum fortgesetzten Strukturwandel beitragen. Sofern Fluggesellschaften aus dem Markt ausscheiden, werden deren Marktanteile und Flugzeuge auf andere Anbieter übergehen.

In der **Seeschifffahrt** wird weiterhin Asien – hier vor allem China, aber zunehmend auch Indien – die Nachfrage prägen. In den vergangenen Jahren hat eine anhaltend positive Wirtschaftsentwicklung in Nordamerika und Europa die Importnachfrage nach Gütern aus Asien begünstigt, wovon die Containerschifffahrt direkt profitierte. Als Folge der dadurch ausgelösten Zunahme der Industrieproduktion in Asien ist die Nachfrage nach Rohstoffen stark gestiegen, wovon wiederum die Bulk- und Tankermärkte profitierten. Falls sich die Importnachfrage der USA und Europas infolge eines geringeren Wirtschaftswachstums deutlich abschwächen sollte, wäre die Containerschifffahrt ex Asien stärker betroffen als die Bulk- und Tankschifffahrt. So ist damit zu rechnen, dass ein Rückgang der Auslastung von Produktionskapazitäten für den Export zumindest teilweise durch eine vermehrte Produktion für die

Binnennachfrage aufgefangen wird, da große Teile der Bevölkerung Asiens in den vergangenen Jahren wohlhabender und damit konsumfreudiger geworden sind. Wenn es zu einer solchen Umlenkung von Export zu Binnenkonsum kommt und die Industrieproduktion nicht eingeschränkt wird, bedeutet dies, dass die starke Rohstoffnachfrage erhalten bleibt. Die in den vergangenen Jahren prosperierenden Schifffahrtsmärkte haben allerdings zu einer Welle von Neubaufträgen geführt. In den demnächst von starken Neubauzugängen bedienten Schifffahrtssegmenten können kurzzeitig Kapazitätsangebot und -nachfrage stark auseinanderfallen. Wie von früheren Schifffahrtszyklen bekannt, würden sich in diesen Sektoren zunächst die Fracht- und Charraten abschwächen und dadurch wiederum einen Rückgang der Neubaufträge bewirken.

Im **Landverkehr** ist zu erwarten, dass sich ein schwächeres Wirtschaftswachstum sowohl in Nordamerika als auch in Europa auf die weitere Entwicklung des Straßen- und Schienengüterverkehrs dämpfend auswirken wird. In den USA haben u.a. die Abschwächung des Hausbaumarktes und die Strukturkrise der Automobilindustrie 2007 einen leichten Verkehrsrückgang im Landverkehr bewirkt. Anders als in den USA spielt in Europa allerdings nicht nur die allgemeine Wirtschaftsentwicklung eine Rolle für die weitere Verkehrsentwicklung. Vielmehr profitieren hier derzeit sowohl der Straßen- als auch der Schienengüterverkehr von der weitergehenden räumlichen Neuordnung von Beschaffung, Produktion und Distribution in der erweiterten Europäischen Union. Neue Impulse kommen zusätzlich von über die EU-Grenzen hinausgehenden stärkeren Wirtschaftsbeziehungen in Richtung Osteuropa.

Im europäischen Schienengüterverkehr schlägt sich dies in einem überdurchschnittlichen Wachstum der internationalen Verkehre nieder. Zusätzlich profitiert der Schienengüterverkehr von einem verstärkten Ausbau der Infrastruktur sowie von der weiter fortschreitenden Marktliberalisierung, was zu verbesserten Angeboten an die verladende Wirtschaft geführt hat. Es ist damit zu rechnen, dass die Güterverkehrsleistung der Eisenbahnen weiterhin positiv wächst und damit eine Stabilisierung des Marktanteils gegenüber den anderen Verkehrsträgern erreicht werden kann. Die Aussichten für die Bahnen in Asien bleiben ebenfalls überwiegend positiv. So bieten die zunehmende Industrialisierung und regionale Arbeitsteilung in den kommenden Jahren neue Chancen für mehr Schienengüterverkehr. Speziell die großen nationalen Eisenbahnmärkte China und Indien verzeichnen aufgrund ihres hohen Wirtschaftswachstums starke Zuwächse im Güterverkehr.

Im Schienenpersonennahverkehr bleibt die Nachfrage in Europa aufgrund der demografischen Entwicklungen weitgehend stabil, doch wird auch hier die fortgesetzte Marktliberalisierung (in Form von Ausschreibungen des Betriebs von Strecken und Teilnetzen) zu einer weiteren Modernisierung der Fahrzeugflotten führen.

Die Nachfrage im Personenfernverkehr wird aufgrund der Zunahme von Low Cost-Angeboten im Luftverkehr nur in Einzelfällen (z. B. im Hochgeschwindigkeitsverkehr) nennenswert steigerbar sein. Mit größeren Neu- und Ausbauprojekten im Schienenpersonennahverkehr ist vor allem in Asien zu rechnen.

7.3 Finanzwirtschaftliche Perspektiven der DVB Bank AG 2008/2009

Da die **Steuerung der Gesamtbank auf Konzernebene** erfolgt, haben betriebswirtschaftlich sinnvolle Kennzahlen nur auf Konzernebene Aussagekraft. Wir nennen im AG-Bericht daher perspektivisch keine finanzwirtschaftlichen Kennzahlen und verweisen diesbezüglich auf den Konzernabschluss und auf die sonstigen Kennzahlen im Abschnitt „Darstellung der wirtschaftlichen Lage“.

Die **Verbesserung der Profitabilität** und der weitere **solide Ausbau der Eigenmittel** werden auch 2008/2009 zu unseren Hauptanliegen gehören. Dies wird unserer Einschätzung nach eine weitere **Stabilisierung unserer Ratings** von Standard and Poor's und Moody's Investors Service bewirken. S&P's Rating-Upgrade im Dezember 2006 von A-/A2 auf A/A-1 und Moody's Rating-Upgrade im Mai 2007 von A2/P-1 auf A1/P-1 zeigen, dass die DVB Bank AG auf dem richtigen Weg ist.

Für 2008 und 2009 prognostizieren wir ein weiteres **Wachstum des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit**, auch wenn die Steigerungsrate möglicherweise nicht ganz an das Wachstum des Jahres 2007 heranreichen wird.

Unserer Einschätzung nach wird die weltweite Finanzmarktkrise zwar einerseits zu einer Erhöhung der Refinanzierungskosten führen, andererseits wird es aber zu einer weiteren Spreizung der Kreditmargen (Risikoaufschläge) kommen, was einzelne Wettbewerber dazu veranlassen könnte, ihr Engagement im internationalen Transport Finance zurückzufahren. Diese Szenarien könnten die Entwicklung der DVB Bank AG 2008/2009 begünstigen.

Vor allem hinsichtlich des **Provisionsüberschusses** sehen wir aufgrund der in den vergangenen Jahren sukzessive eingeführten Dienstleistungen wie Equity Sourcing and Investments im Geschäftsbereich Investment Management gute Wachstumsperspektiven. Dadurch verbessern wir die Möglichkeit, das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge zyklusneutral zu steigern.

Die **Verwaltungskosten** werden sich bei gleich bleibender Kostendisziplin stabil zeigen. Wir rechnen mit nur maßvollen Steigerungen. Wie in 2007 werden die drei Transport Finance-Geschäftsbereiche und insbesondere der Geschäftsbereich Investment Management mit neuen Dienstleistungen/Produkten und Mitarbeitern ausgebaut. Davon ausgehend, dass wir 2008/2009 erneut Ertragssteigerungen erzielen können, rechnen wir für diesen Zeitraum mit erhöhten Bonuszahlungen an die Mitarbeiter der DVB Bank AG.